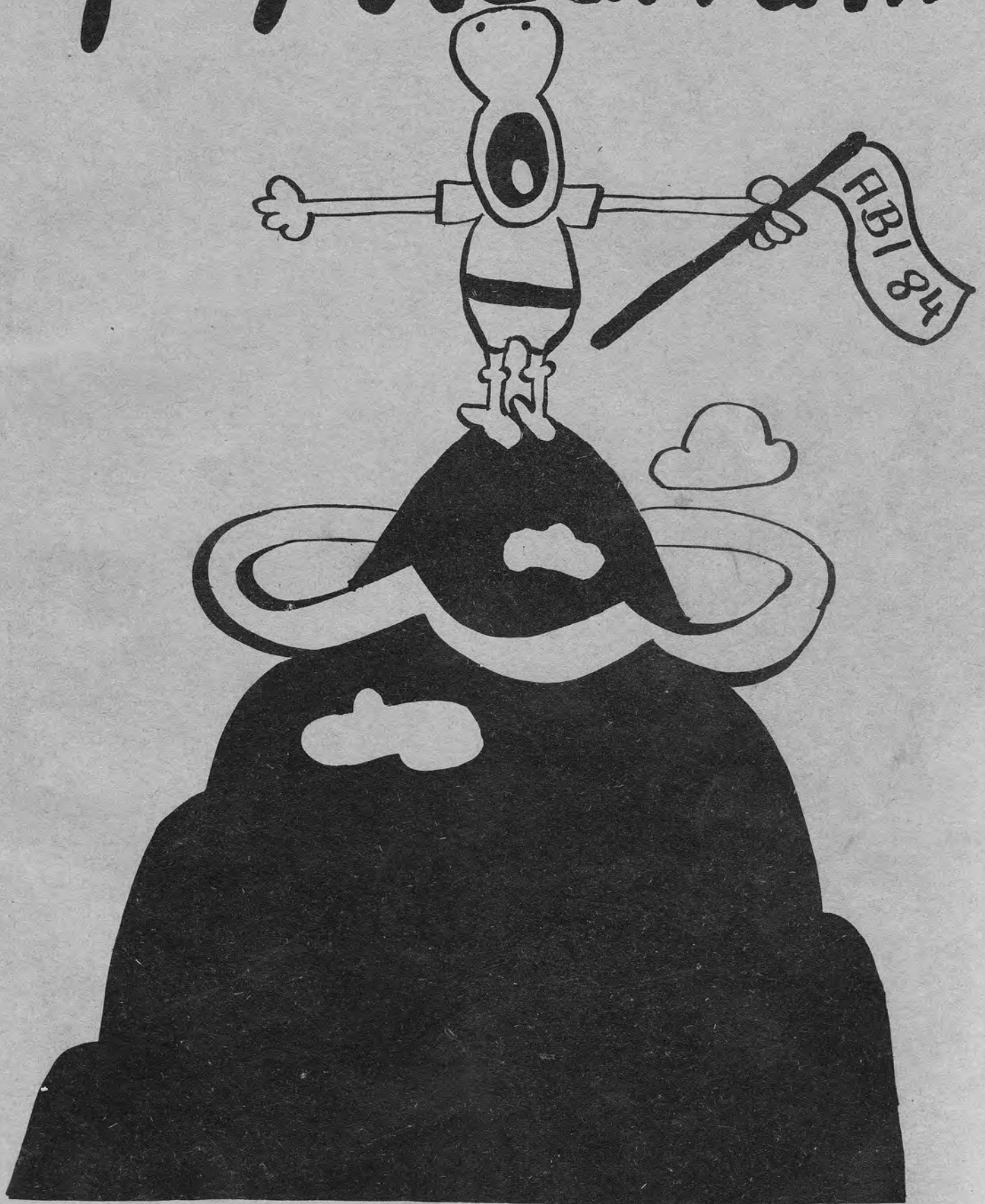


Hip Hip Hoorra!!!



# INHALTS - VERZEICHNIS

Seite 2	Impressum
Seite 3	Satire
Seite 9	Zitate / Geschenkvorschlage
Seite 16	3-Finger - Regel
Seite 17	Schille Gurke
Seite 19	Chancengleichheit
Seite 25	Beziehungen
Seite 27	Friedenserziehung
Seite 30	Dada
Seite 33	Glaubensbekenntnis
Seite 34	Greenpeace
Seite 38	Fotos und Adressen

# Impressum

WIR DANKEN UNS FÜR DIESES LITERARISCHE MEISTERWERK  
UND NOMINIEREN UNS FÜR DEN LITERATURNOBELPREIS 1984!!

## Chefredakteure:

Corinna Schwittek  
Gabi Lukas  
Petra Seifert  
Carmen Rentzing  
Christian Ernst

Dörte Rühl  
Massud Lalee  
Sabine Zinnöcker  
Andreas Gruber

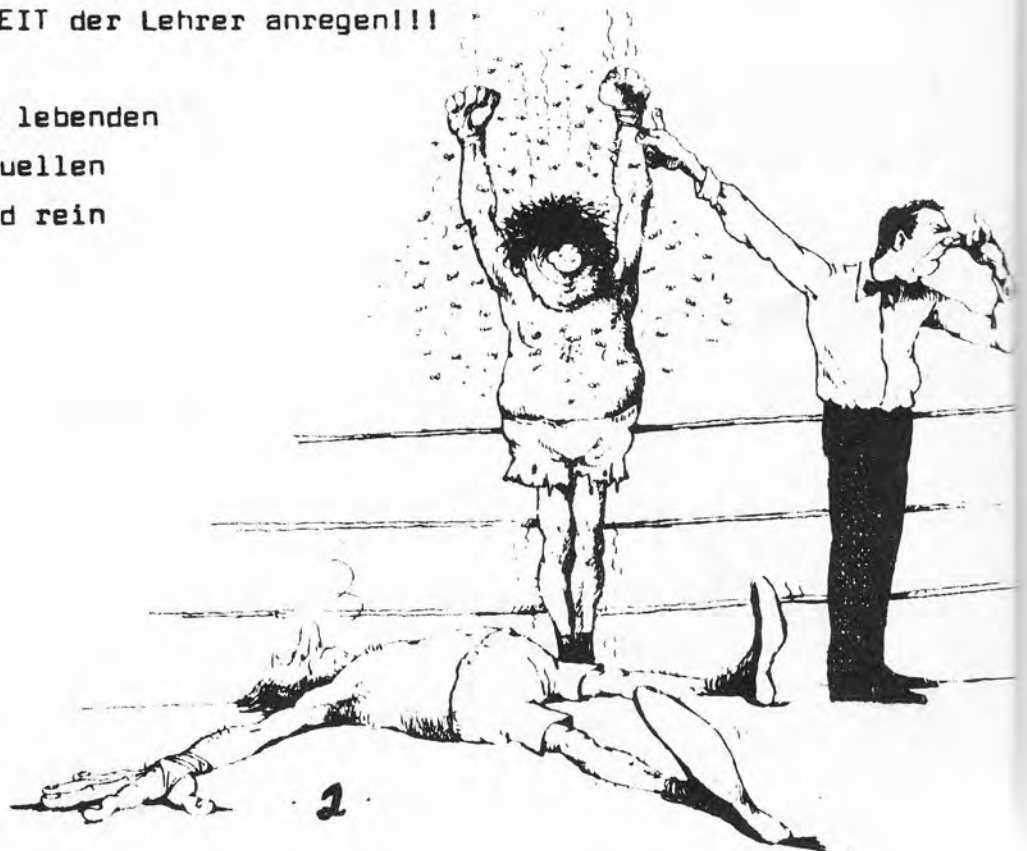
## Aushilfsschreiber:

Frau Büber  
Herr Wickwärtz-Naujokat

DRUCKFEHLA sind absichtlich und sollen die  
KORREKTURFREUDIGKEIT der Lehrer anregen!!!

Ähnlichkeiten mit lebenden  
Personen und aktuellen  
Begebenheiten sind rein  
zufällig!

Druck: Stadt Kamen  
Danke!



## 7 5. Z W I S C H E N B E R I C H T Ü B E R E R D B E S U C H

Zeit (MESZ-Erdzeit)..... 30. April 1984  
09.25 bis 10.15 Uhr  
Ort..... zwischen 7. und 8. Längengrad  
zwischen 51. und 52. Breitengrad  
Ortsbezeichnung auf Erde..... Deutschland  
Kamen  
Hammer Straße 19

Landete gestern (Erdzeit 09.25 Uhr) an einem eigenartigen Gebäude, an dem sich viele Erdwesen der Art "homo sapiens sapiens" versammelt hatten. Sie schrien und liefen wild durcheinander. Wieso, konnte ich mir nicht erklären.

Dieses Verhalten bewog mich, Objekt näher zu betrachten und nach Ursache für Panik zu suchen. Ein Zentrum der Panik außerhalb des Gebäudes war nicht zu entdecken, und ich begab mich in das Innere dieser auf der Erde üblichen höhlenartigen Steingemäuer.

In der Eingangshalle befand sich ein Wächter, der die kleineren Erdbewohner mit grimmiger Miene und lauter Stimme aus dem Gebäude eliminierte. Ein Treppenaufgang schien mir besonders beschützt zu sein, und ich vermutete, daß die kleineren Erdbewohner von einer Gefahr, die sich in den höher gelegenen Ebenen befinden mußte, abgeschirmt werden sollten.

Ich schlich mich möglichst lautlos an dem Wachorgan vorbei - konnte dabei den großen Vorteil meiner Unsichtbarkeit ausnutzen (Mittel  $\times 2007$  schlägt noch immer an, bereitet mir allerdings Übelkeit). Beim Passieren der Gefahrenzone mußte ich jedoch dem Wachorgan ausweichen, stieß dabei gegen die seitliche Begrenzung der Treppe, deren Funktion ich in diesem Falle nicht durchschaute. Das "Geländer", wie es in diesen Breitengraden der Erde genannt wird, schwankte heftig und drohte jeden Moment nachzugeben und abzurechen. (Vielleicht hat "Geländer" symbolische Funktion ??)

Auf der höheren Plattform angekommen mußte ich zu meinem Entsetzen feststellen, daß hier schon z w e i Wächter postiert waren, die sich zwar unterhielten, doch stets wachsam erschienen. Eigentümlicherweise trugen die Wächter in diesem Gebäude keine Uniform.

Ich schien der Gefahrenzone näher gekommen zu sein. Als ich jedoch in einen Gang links von mir schaute, entdeckte ich eine Ansammlung von jüngeren Erdwesen. Meine Annahme, daß sich auf dieser höheren Ebene die Gefahr für die jüngeren Wesen befände, schien also nicht zu stimmen. Trotzdem fiel mir etwas Eigenartiges auf: die jüngeren Erdwesen (die, wie ich aus dem Gespräch der Wachorgane entnehmen konnte, "Schüler" genannt werden und anscheinend den Wächtern unterstehen) standen vor einem Eingang zu einem größeren Raum, in den sie hin und wieder riefen oder versuchten, sich durch Handzeichen bemerkbar zu machen. Verwundert stellte ich fest, daß, obwohl kein Hindernis vorhanden war und offensichtlich der Wunsch bestand, mit Wesen innerhalb des Raums in Kontakt zu treten, die Schüler die Schwelle dieses Raumes nicht überschritten - als wenn eine unsichtbare Mauer zwischen ihnen und den anderen Wesen aufgebaut wäre.

Ich aber störte mich nicht weiter an diesem Phänomen und schritt den linken Gang hinunter bis ich an eine Tür kam, an der ein Schild mit der merkwürdigen Aufschrift "S-E-K-R-E-T-A-R-I-A-T" (bitte um Erklärung und Prüfung dieses Wortes!) befestigt war. Gerade als ich diese Tür öffnen wollte, um zu sehen, ob sich die Gefahr vielleicht hinter diesem Eingang befand, hörte ich ein Lautsignal, daß mich zusammenfahren ließ. Daraufhin kam es zu einer merkwürdigen Entwicklung: die kleineren Erdwesen strömten alle in das Innere des Gebäudes, die Wächter verteilten sich in alle möglichen Richtungen und selbst die kleine Menschenansammlung am Anfang des Durchganges, indem ich mich befand, löste sich auf.

Ich stellte fest, daß es auch weibliche Wächter gab. Ein weibliches Wesen fiel mir besonders auf: es hatte strohblonde Haare und trug ein blauen, wehenden Mantel. Der Gesichtsausdruck spiegelte Würde wieder. Sie erinnerte mich stark an die Wesen, die mir aus den Filmberichten über die römische Antike bekannt sind.

Trotz ihrer Auffälligkeit verfolgte ich diese Person nicht, sondern ging weiterhin meinem Ziel nach, die Gefahrenzone aufzuspüren. Ich schritt in den Raum, dessen Tür ich bereits geöffnet hatte. Zwei weibliche Menschenwesen saßen hinter einer Holzmauer, die starke Ähnlichkeit mit einem Gebilde aus einer Gastwirtschaft (Erklärung: siehe Zwischenbericht Nr. 33) aufwies, das in der Erdsprache Tresen heißt. Mich verwunderte nur,

daß hier keine Getränke (Bier, Cola etc., vergleiche Zwischenbericht Nr 33) gereicht wurden, sondern die beiden Wesen eine Art Maschine mit den Fingern bearbeiteten, die laute Geräusche von sich gab. Die beiden bemerkten mich nicht. Ich nahm mir vor, eine weitere Tür zu öffnen, um dort die Gefahr zu suchen. Gerade als ich meinen Vorsatz in die Tat umsetzen wollte, kamen zwei etwas größere weibliche Erdwesen, aber offensichtlich auch "Schüler", in diesen Raum und verlangten, "Denköhler" zu sehen. Sie wurden zum Warten gezwungen, und ich wartete mit ihnen, da ich wissen wollte, was "Denköhler" bedeutete. Ich vermutete, daß es sich um etwas Besonderes handeln mußte. Vielleicht war "Denköhler" das Schlüsselwort zu meinem Endziel.

Die Tür, die ich hatte öffnen wollen, ging von selbst auf und heraus traten zwei Wachsoldaten. Der eine von ihnen wurde von den "Schülern" mit "Köhler" angesprochen und ich stellte enttäuscht fest, daß es sich um nichts Besonderes handelte. Viel eher erinnerte mich "Denköhler" an den kleinen Alfa Utang aus unserer Kommandozentrale: ein kleines, glatzköpfiges, rasend schnell sprechendes und ewig grinsendes Wesen.

Ich schlüpfte mit den beiden "Schülern" und "Denköhler" in den anderen Raum, der eindeutig für etwas Privilegiertes geschaffen sein mußte, und ich belauschte das Gespräch. Es ging um einen "Umzug" - ich vermutete zunächst, daß die Menschenwesen in ein anderes Gebäude wechseln wollten, wie ich aber aus "Denköhlers" Worten entnehmen konnte, handelt es sich bei einem "Umzug" um "eine" Horde von besoffenen (??? bitte Worterklärung) Schülern, die stets Schaden anrichten, den Unterricht unberechtigter Weise verhindern wollen und die "Denköhler" dadurch in große Schwierigkeiten bringen."

Dies schien mir soweit ich die Erdbewohner kannte doch sehr ungewöhnlich und stark übertrieben.

Nach diesen Anschuldigungen zeigte "Denköhler" jedoch Kompromißbereitschaft und schlug vor, den "Umzug" um zwei Stunden zu verschieben, sodaß doch noch Unterricht stattfinden konnte. Doch die bedrohten "Schüler" wollten ihren Wunsch und ihr Vorhaben, einen "Umzug" zu starten, nicht so einfach aufgeben und lehnten den Vorschlag ab.

Da mir das Gespräch nicht behagte, verlies ich den Raum wieder und ging zurück in den Gang. Komischerweise waren die Gänge wie ausgestorben - lediglich eine Gruppe von größeren Erd-

wesen stand vor einer Tür, klopfte an und war - wie mir schien - höchst erregt und ärgerlich. Ich vernahm Wortfetzen wie "Alter Sack", "Beratungsstunde" und "Der Schweinehund schon wieder nicht da" (Bitte um Überprüfung der aufgeschnappten Wortfetzen!). Schnell ging ich an der sich ankündigenden gewaltsamen Auseinandersetzung vorbei und flüchtete durch einen gegenüberliegenden Ausgang.

Ich befand mich nun unter freiem Himmel auf einer scheußlich grauen Betontreppe, die ich umgehend wieder verließ. Ich schritt einen Weg entlang, von dem aus ich durch etliche Fenster in das Innere des Gebäudes blicken konnte. Da waren also die kleinen Erdwesen geblieben, die ich auf den Gängen vermißt hatte! Sie saßen zu 30 oder 40 Mann vor einem Wachposten, der pausenlos auf sie einredete und wild gestikuliert. Dieses Bild bot sich in allen anderen Räumen auch. Einer der Wachposten schrie sogar so laut, daß ich mich fragte, ob ihm etwas wehtäte. Gleichzeitig empfand ich tiefes Mitleid mit den kleinen Erdwesen, die mir, wie es schien, kaum Schuld an den physischen oder psychischen Schwierigkeiten des Wächters sein konnten. Plötzlich sträubte sich meine Nase. Ein durchdringender Geruch stieg mir in die Nasenflügel. In einiger Entfernung sah ich ein hellblaues, metallern schillerndes Wesen, das sich mir schnell näherte.

Seine schillernde Glatze und eine goldene Armkette reflektierten im Sonnenschein und blendeten mich. Ich nahm an, daß dieses Wesen eine besondere Rolle hier spielte, da er seinen Namen im Gegensatz zu anderen Wächtern auf seiner eingefallenen Hühnerbrust trug: "E-L-L-E-S-S-E" (bitte um Überprüfung). Unbeirrt eilte ich weiter.

Plötzlich erblickte ich vor mir einen riesigen Pappkarton, der seltsamerweise einen Eingang und Sichtluken hatte. Da ich die untere Ebene bereits von außen überblicken konnte, ging ich sofort auf die höher gelegene Plattform des Pappkartons. Mich verwunderte die relative Stabilität der Konstruktion. Ich lief in einen Raum mit der Aufschrift "0.12". Vor mir tat sich ein grauenvolles Bild auf: es erinnerte mich an eine Folterkammer und Marterraum, die wir schon im letzten Jahrtausend abgeschafft haben. Hier saßen 50 Erdwesen mit ernster Miene über Papierbögen gebeugt. Der Inquisitor - ein langer dünner Strich mit Stoppeln im Gesicht - lief wild mit knirschenden Schuhen und ständigem Gebrummel (das mich ungemein nervös

machte) durch die Reihen, wobei er ständig gelben Plastikbehältern auswich, die auf dem Boden zum Auffangen von heruntertropfenden Wasserbächen postiert waren. Trotzdem bildeten sich stinkende Wasserlachen auf dem Boden und sorgten für eine verfaulte Atmosphäre. (Die Erdbewohner lassen sich seltsam-grausame Foltermethoden einfallen !!!)

Angewidert flüchtete ich aus dem Raum, mußte dabei noch einen Wächter umgehen, lief wie gehetzt die Treppe wieder hinunter und gelangt schließlich in einen in stinkende Nebelschwaden gehüllten Saal. Aus einer Kiste waren eigentümliche Lautkombinationen zu hören. Hin und wieder erblickte ich durch den Dunst einige "Schüler".

Ich lief in wilder Panik zurück zu meinem Landeplatz und hatte letztendlich doch die Erklärung für die anfängliche Unruhe der Erdwesen gefunden.

Dieser Zustand erscheint mir untragbar. Ich bitte die Kommandozentrale um baldige Übernahme der Kontrolle und möglichst schnelle Verbesserung der Zustände.

Nächster Bericht erfolgt am 12. Juli 1984 (MESZ) Erdzeit.

Euer Beta Visit

P.S. Als ich meinen Landeplatz erreicht hatte entdeckte ich an der Windschutzscheibe meines Flugobjektes einen blau-roten Zettel. Die Information dieses Papiers verstand ich leider nicht. Es klang irgendwie nach einem Spendenaufruf. Deshalb habe ich den Zettel auch gleich weggeworfen. Ich kann mich jedoch noch an Worte wie "absolutes Parkverbot oder Halteverbot" und so etwas wie "Verkehrsbehinderung" erinnern. Ich bitte um nähere Untersuchung und Erklärung!!





# DANI'S ELSBAR

Warum denn  
nicht mal...?

... nach der  
Schule  
oder nach dem  
Fußball ...



# DANI'S ELSBAR

## Fleisch und Wurst

von

# Flechsig

erfreulich  
günstig!

meisterhaft  
gut!

BEQUATSCHTER QUATSCH + AUFGESCHNAPPT UND MITGESCHRIEBEN



- " Wenn Wim Thoelke kommt, lese ich immer Bravo. " (H. Höfer)
- " 30 mal 3 gleich 90/11. 7 mal 12 sind - ähm, ähm - sind 72. " (Wald)
- " Vielleicht sollten wir doch wirklich wieder einmal einen Erbkaizer wählen in diesem Chaos hier. Es wäre das Beste. " (Diskussion über Rechtsstaat; M. Lutz)
- " Hat noch jemand Einwände gegen seine Zensur? Seien sie ruhig ehrlich - ich ändere sowieso nichts " (Rücker)

- " Wenn sie schon auf der letzten Seite rächeln, ist es sowieso zu spät. " (B. Reimer)



- " Nun seid schön brav Kinderchen, der Onkel geht nur noch schnell Kreide holen. " (Wald)
- " Nun ratzen sie mal, wer jetzt drankommt, Herr Ratsmann? " (Wald)
- " Das Ozon ist, wenn es flüssig ist, ein bläuliches Gas. " (A. Merten)
- " Also in der Klausur kommt vor, der Galtung, der Dencik und Peng Peng " (Taubhorn)



- " Mich wundert, daß ihr den Stall hier nicht schon längst abgebrannt habt - Dann wäre es Montag morgens wenigstens mal warm hier. " (Taubhorn)
- "Die Entstehung der Erde war vor ca. 5 Millionen Jahren .  
Zu meiner Schulzeit waren es 4,2 Millionen Jahre. " (H. Höfer)
- " Das ist doch 'ne Schweinerei! Der sieht so dämlich aus und fährt 'nen Mercedes. " (Weikert)
- " Wir sehen , daß der Text sich bemüht, ein gutes Deutsch zu schreiben. " (Weikert)
- " Ja sicher bin ich mir sicher. Ich bin doch nicht doof, ey! " (Dangschat)
  
- " ... Und dann ist ihm etwas dazwischen gekommen - er ist gestorben. " (Weikert)
- Düsenflugzeug  
" Meine Damen und Herren, Sie sahen vorbeifliegende Steuer-  
gelder. " (G. Gahlen)
- " A k s p e k t e, A k s p e k t e, hm - Aspekte - ja, sehr schön, Aspekte . . . " (G. Gahlen)
- "Mir fehlen die Worte. - Wie die Politiker, denen fehlen auch immer die Worte. - Nur manchen fehlen sie nie. " (G. Gahlen)
- " Wenn wir schon beim Aktmodell sind, können wir auch mit Kurven anfangen. " (Weikert)
- " Bin ich doof! - Ich bitte dies nicht zu kommentieren. " (Raßmann)
- " Keine Angst, ich mache keinen Break-Dance. " (Raßmennchen)



- " Libellen sind sehr gute Flieger, bis zu 50 km/h - aber außerorts auch nicht mehr!" (Rüping)
- " Die mögen sich oder auch nicht - auf jeden Fall paaren sie sich gerade." (Rüping)
- " Der Gelbrandkäfer - Die könnt ihr auch ab und zu auf der Windschutzscheibe finden. Oft bleiben sie auf der Motorhaube liegen oder fliegen weg, wenn sie mitgekriegt haben, daß sie noch leben." (Rüping)

- Thomas Meier: " Ich bin nicht ganz im Bilde. "
- Schwake: " Kannst du das präzisieren? "
- Thomas Meier: " Wie meinen Sie das? "
- Schwake: " Du warst nicht im Bilde.  
           Du bist nicht im Bilde.  
           Du wirst nie im Bilde sein."



- Auf die Frage, wie Sean Connery ausgesprochen wird, antwortete C. Rüping: " Ich habe keine Ahnung. Wahrscheinlich ist es ein eingeingelsachster Name."

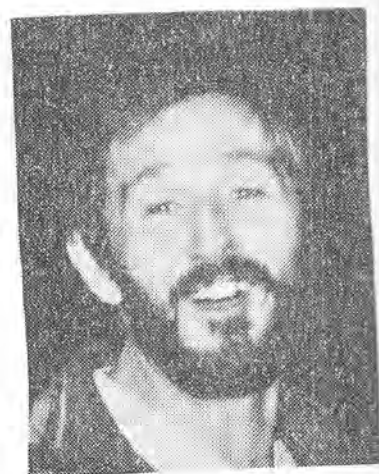


## KEINE SORGE - AUCH SCHÜLER KÖNNEN BLÖD QUARSCHEN...

- " Warum können Affen nicht so schnell laufen, wie Menschen? " -  
" Weil sie keine Schuhe anhaben - das tut doch weh! "  
(Holger Wagner)
- " Leg mal die Ohren an. Ich will an dir vorbeisehen. "  
(Christian Ernst zu Andreas Hülsmann)
- " Wir haben auch einen Gedichtband zu Hause, da sind großartige  
Gedichte drin, z.B. "Der Baum" von Grosz - so'n Schwachsinn! "  
(Torsten Bodenstedt)
- " Schwache sieht aus, als ob er ein Kind kriegt. " - "Wenn er den  
Gürtel nicht aufmacht, bekommt er es nie. " (Dialog Gerold  
und Jünger)
- " Wußten sie schon, daß das Grauen einen Bart trägt? "  
(Michael Raus zum Butenschön)

### DEKORATIONSVORSCHLÄGE FÜR DEN HEIMISCHEN WOHNZIMMERTISCH - ENTNOMMEN AUS DEM SPRÜCHERESERVOIR UNSERER SCHULTISCHE

- Je apper die Haare, desto glatzer der Kopf...
- Je mehr man sich vergißt, desto besser erinnern  
sich später die anderen.
- Manches ist zu war, um schön zu sein.
- Frauen seid lieber schön als klug. Männer können besser gucken  
als denken!
- Ich bin schizo, in mir ziehts so.
- Wer anderen eine Grube gräbt ist Bauarbeiter.
- Bitte keine Kippen in das Kloh werfen. Wir pinkeln ja auch nicht  
in ihren Aschenbecher.
- Irren ist männlich.
- Birne Helene, statt Krefelder Appell.
- Trink Fanta, dann biste eher mit der Hand da.
- Warum ist es an der Körne so schön?
- Zusammen sind wir Quark!
- E ine  
H irnverbrannte  
E rfindung



KENNEN SIE AUCH DAS PROBLEM . . .

... 2 Tage vor dem Geburtstag einer Ihrer Lieben nicht zu wissen, was man schenken soll?

Für alle Anverwandten unserer hochqualifizierten Pädagogen und Leerkörper hier des Rätsels Lösung:



Für . . .

- ...Herrn Schwake - "ökonomischer Kochen -  
Tips und Tricks für den Single"
- ...Herrn Müller - die Möglichkeit, Tafeln schon abends beschriften zu können, um am nächsten Morgen noch pünktlicher mit dem Unterricht anzufangen.
- ...Herrn Gahlen - eine Brille, die nie rutscht.
- ...Frau Petry - Stöckelschuhe, um die Lage besser überblicken zu können.
- ...Herrn Lutz - eine Aus- bzw. Beschilderung der Klassenräume.
- ...Frau Bükler - einen Button "Ich bin Lehrerin" - um zukünftigen Verwechslungen mit Schülern aus dem Wege zu gehen.
- ...Herrn Sprave - den praktischen Ratgeber  
"Wie selektiere ich unauffällig?".
- ...Herrn Rickert - eine Tasche zum vüllabern.
- ...Herrn Röthel - ein Mannequinn... auch für Ellesse.
- ...Herrn Höfermann - das Buch "Wie bekommt das Leiden einen Sinn?"  
(Verlag unbekannt)
- ...Herrn Willemsen - eine große Flasche Odol.
- ...Herrn Taubhorn - das Modeheft "Wie kleide ich mich so,  
daß ich 3-dimensional wirke?"
- ...Herrn Schulte - ein ausgebautes Radwegnetz Hamm-Kamen.
- ...Herrn Rickwärtz-  
Naujokat - rote Schuhcreme - auf das seine roten  
Stiefeletten glänzen wie am ersten Tag.
- ...Frau Hesse-  
Ottmann - die Familiengroßpackung 4711 Kölnisch Wasser.
- ...Herrn Mense - einen einwöchigen Aufenthalt auf einer  
Schönheitsfarm.

Für ...

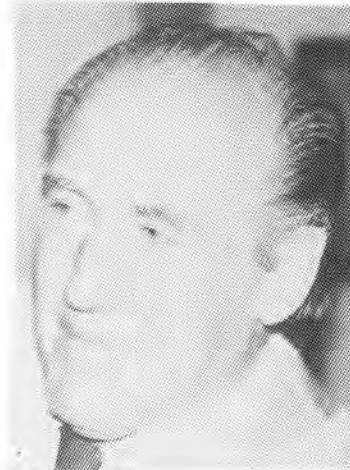
- ...Herrn Höfer - die Teilnahme am VHS- Kurs "Chemie für Anfänger"
- ...Herrn Wilmerstadt - einen Rechenschieber- zum Addieren von Fehl-  
stunden
- ...Herrn Martin - einen Sportkurs, der vollzählig zum Unterricht  
erscheint
- ...Herrn Dangschat - eine Rute, zum Erwehren aufgebracht Schüler.
- ...Herrn Raßmann - einen dritten Diaprojektor, um wirklich alles  
zeigen zu können.
- Herrn Glaubitz - eine Kopfstütze aus Hildesheim  
(Für müde Häupter)
- ...Herrn Rücker - einen Lachsack zur Aufheiterung des Gemüts.
- ...Herrn Fuhr - konkrete Vorschläge zum Thema:  
Wie gestalte ich die letzte Mathestunde  
vor den Ferien ohne Mathematik?
- ...Heini Sändtker - noch mehr Arme für einen noch  
anschaulicheren Matheunterricht.
- ...Frau Merschmann - "Wie angle ich mir einen Millionäa?"
- ...Herrn Butenschön - die Sensation der Hannovermesse :  
den automatschen Tafelwischer -  
zum Zeiteinsparen beim gleichzeitigen  
Beschriften und Auswischen von Tafeln.
- ...Herrn Nehls - das Buch "Überleben in Deutschland -  
Wie werde ich als Lehrer 52?"
- ...Herrn Redix - ein Gummiband für ausgeleiherete Trainings  
hosen.
- ...Herrn Frommke - den Ratschlag für Frühaufsteher:  
Wie gewinne ich den Kampf gegen Müller  
beim morgentlichen Türaufschließen?
- ...Herrn Kampmann - ein Deutschwörterbuch für den  
aufgeschleckten - äh - aufgeweckten  
Sportlehrer.
- ...Frau Reimer - ein Treffen mit Tegtmeier.
- ...Herrn Herrberg - eine direkte Leizung zur Gesamtschule  
für unqualifizierte Gymnasiasten.

Für ...

- ...Herrn Weikert - einen Gartenzweig - schließlich braucht jeder etwas zum Solidarisieren!
- ...Herrn Haupt - Qualifikation zur Geher- Olympiade.
- ...Frau Merten - ein Paar Stielaugen zur optimalen Kontrolle bei der Klausuraufsicht.
- ...Herrn Krööbig - Stützräder für sein Segelflugzeug.
- ...Herrn Köhler - Patentierung des Ausspruches:  
"Das war mal wieder ein voller Griff in Fekalien."

Ausgesucht unter dem Motto :

"Hart aber herzlich"



**DUGENA**

DM 295,-

DM 278,-

DIE NEUE GENERATION

**UHRENKOCH**



# DIE 3-FINGER-REGEL ...

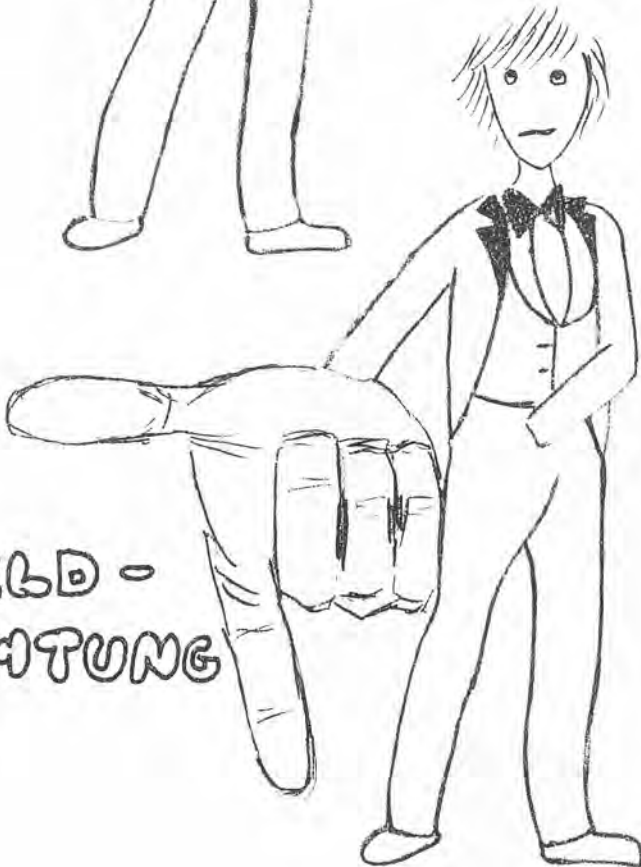
(NACH H. SÄNDTKER)

... FÜR EINEN NOCH  
ANSCHAULICHEREN  
PHYSIKUNTERRICHT

1. STROM-  
RICHTUNG



2. FELD-  
RICHTUNG



3. KRAFTRICHTUNG



## Schrille Gurke

WENN DIE OMA MIT DEM ENKEL IN'S GESPRÄCH KOMMT...

Liebe Omi !

Aus Italy schick ich dir ne mes-  
sage, damit du schnallst, daß ich  
gut drauf bin. Wir sind mit dem  
Ofen erst bis Pisa gebrettert, wo  
sie diesen affengeilen Tower ha-  
ben, und haben uns eine Mafia-  
Torte (wie heißt das Zeug?"Piz-  
za"-prolol) reingetan. Am er-  
sten Abend waren wir heavy ab-  
gebaggert, aber jetzt sind die vi-  
brations gut. Wir kübeln reichlich  
Wein rein, sind aber voll drauf  
und checken den Trip gut ab, -  
mach dir keine Sorgen, liebe Omi.  
Wir heizen jetzt noch durch die  
Pampa nach Rom; das soll ja ga-  
laktisch sein, lauter Antik-Schrott  
da, das wird der Royal-Flash. So  
long, liebe Omi. Wenn du genug Power  
hast, schick mal Schotter blau ge-  
bündelt, postlagernd, Roma. Ich muß  
sehen, daß ich in die Hufe komme.

Kisses

Harry

Mein lieber Harald!

Vielen Dank für deinen schönen Brief  
aus Pisa. Deine Omi freut sich immer,  
wenn sie etwas von dir hört. Aber Harald,  
schreib doch auch mal, was du so machst  
und wie es dir geht. Ich mach mir doch  
Sorgen, denn davon schreibst du gar nichts.  
Kommst du denn mit dem Geld klar oder soll  
die Omi noch 20 Mark schicken? Ich gehe heute  
Tante Leni besuchen und gebe ihr deinen  
Brief zu lesen. Sie freut sich sicher auch  
darüber. Erhol dich nur gut, lieber Harald,  
und schreib bald wieder an. Immer deine  
Omi.

**„Haben Sie ein Buch,  
das nicht nur  
von Pappe ist  
und trotzdem  
unter 10 Mark  
kostet?“  
(Selbstverständlich!)**



Wir Buchhändler haben ein Zeichen gesetzt.  
Damit Sie wissen,  
wo Sie beim Buchkauf bestens beraten sind.



Achten Sie auf dieses Zeichen.

**BUCHHANDLUNG HAGENA**  
INH. THILO FUHRMANN  
WESTSTR. 85 · TEL. 02307-10202  
4708 KAMEN

PS: Hab ich das richtig verstanden?  
Ihr fahrt nach Rom? Ach, bitte grüß  
doch den heiligen Vater von mir,  
wenn du ihn siehst. Er wohnt ja dort.

Liebe Omi!

Danke für den Schotter, du bist wirklich  
eine schrille Gurke, Omi. Schreibe heute  
nur kurz, wollen noch auf die Disco-Piste  
gehen. Habe die Freaks hier gefragt; der  
Typ, den ich grüßen soll, wohnt in einer ab-  
geschotteten WG, man muß elende connections  
haben, um da drin zu kommen, und darauf  
habe ich echt null Tarif. Rom ist tierisch!

*Love Harry*

PS: Was macht deine Thrombose?



Mein lieber Harald,

danke für die schöne Postkarte aus Rom.  
Mit meiner Thrombose ist es schon viel  
besser geworden. Die neue Salbe von Dr.  
Möbes hilft doch gut. Hast du denn den  
heiligen Vater schon gesehen? Du schreibst  
gar nichts davon. Ich hoffe, es geht dir gut.  
Geh doch einmal in den Petersdom, da hält sich  
der heilige Vater oft auf. Es wäre zu schön,  
wenn du ihn einmal sehen könntest.

*Immer Deine Omi*



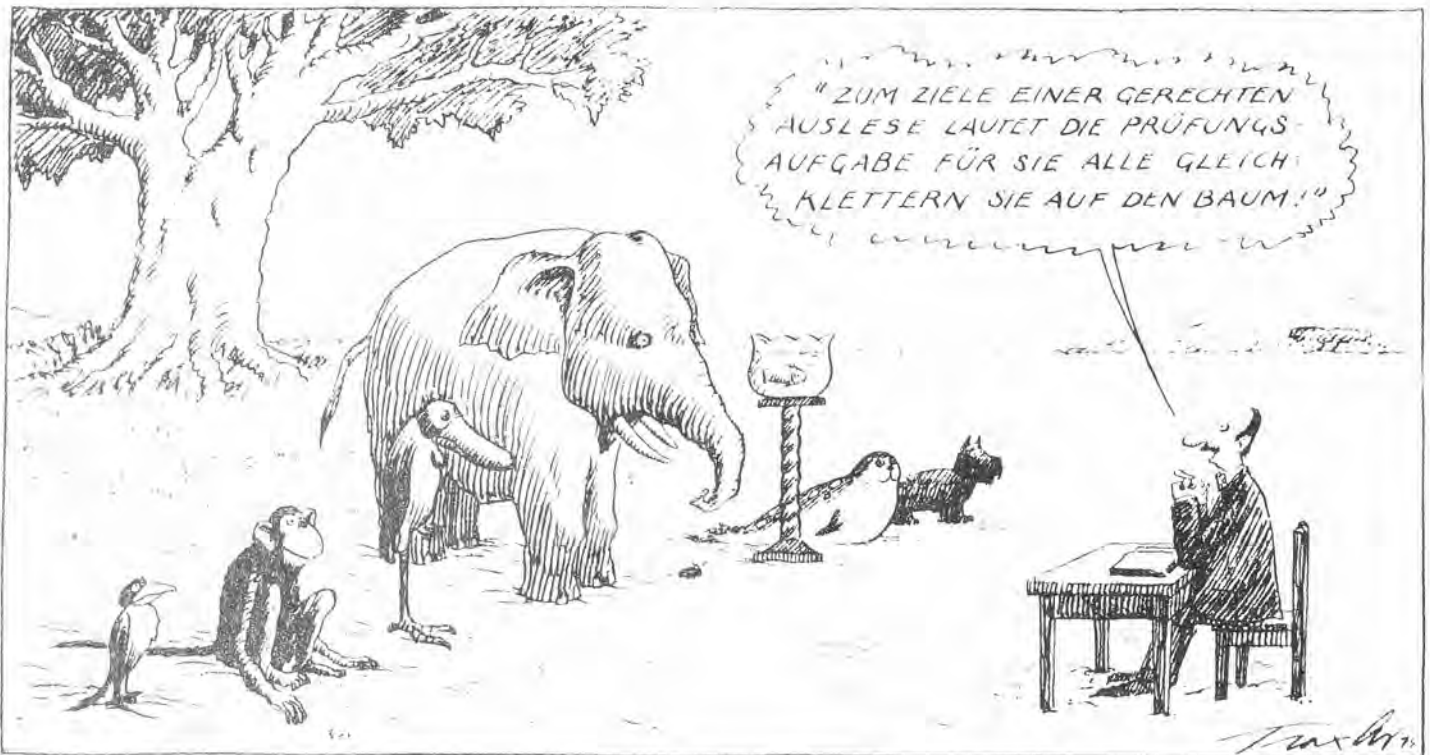
Hey, Omi,

habe in den Peters-Schuppen gemoved.  
Affenstark! Habe den Freak gesehen.  
Trägt tierische Klamotten! Der ist voll  
auf dem Jesus-Trip und hat in dieser Peter-  
Disco (Wahnsinns Sound da!) ne irre Show  
durchgezogen. Kam leider nicht näher an  
ihn ran. Ich flipp ja aus, was du für coole  
Zampanos kennst, Omi. Der Riesentyp weiß  
echt, was Tango ist. Schätze, daß ich in  
Deutschland jetzt verschärft zulangen werde,  
um auch so einen Super-Job zu kriegen.

- 18.

*Take it all easy. Hurry*





BETRIFFT ERZIEHUNG JULI 1975

## Chancengleichheit - das Herz der Bildungsreform oder: Der zerplatzte Traum einer großen Idee ?

Jeder von uns hat eine beträchtliche Anzahl von Jahren in der Schule zugebracht. Jeder von uns ist gewissermaßen ein Experte, wenn es um Schule geht, speziell um 'seine' Schule. Der diesjährige Abiturjahrgang wurde 1971 eingeschult, in einer Zeit, die als 'bildungspolitische Offensive' in die Annalen eingehen wird. Chancengleichheit war das Schlagwort aller Bemühungen der Bildungsreform. Beides, der Ruf nach Chancengleichheit und die Bildungsreform der 70er Jahre sind nicht zu trennen.

Als Etikette von allen Beteiligten (Politikern, Behörden, Bildungsforschern) gleichlautend benutzt, wurde unter Chancengleichheit jedoch unterschiedliches verstanden:

1. Gleiche Chancen für alle Kinder bzw. Jugendlichen beim Zugang zu Bildungseinrichtungen jenseits der Schulpflichtgrenze - unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Rasse, soziale Herkunft usw., allerdings in Abhängigkeit von einer zum Beispiel durch Tests oder ähnliches festgestellten 'Leistungsfähigkeit'.
2. Gleiche Chancen jeder 'Sozialschicht' auf Teilnahme an der sogenannten 'höheren Bildung', wobei als Ergebnis beispielsweise bei einem Arbeiteranteil von 50 Prozent in der Gesellschaft 50 Prozent Arbeiterkinder unter den Abiturienten sein sollen."(1)

Nimmt man nun im Abiturjahr 1984 die Ergebnisse der Bildungsreform unter die Lupe und vergleicht sie mit den Zielen, die zu Beginn der 70er Jahre formuliert wurden, kommt man nicht umhin festzustellen, daß die Bemühungen, mehr Chancengleichheit im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland zu erreichen, gescheitert oder vorsichtiger formuliert, 'stecken geblieben' sind. Hierzu einige Fakten:

Noch immer gilt:

Jedes zehnte Arbeiterkind, aber jedes zweite Beamten- und jedes dritte Angestelltenkind besucht ein Gymnasium; von ausländischen Schülern ganz zu schweigen! Deren Bildungschancen sind noch schlechter als die eines deutschen Arbeiterkindes.

Wo sind nun die Ursachen für das weitgehende Scheitern der Bildungsreform und damit einhergehend auch ihres Herzstücks, die Herstellung von Chancengleichheit, zu suchen?

Zwei Gründe sind es vor allem, die zu diesem Fiasko geführt haben:

### 1. Eine uneinheitliche und inkonsequente Bildungspolitik

Nachdem bereits in den 60er Jahren empirische Untersuchungen die soziale Auslese durch das Bildungssystem bescheinigten, somit deutlich wurde, daß die berufliche Zukunft eines Menschen von seiner sozialen Her-

kunft abhängt, sollten gegen diese Benachteiligungen Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Im Strukturplan für das Bildungswesen hieß es deshalb:

"Das Recht auf schulische Bildung ist dann verwirklicht, wenn Gleichheit der Bildungschancen besteht und jeder Heranwachsende so weit gefördert wird, daß er die Voraussetzungen besitzt, die Chancen tatsächlich wahrzunehmen. Der Strukturplan will deshalb darauf hinwirken, daß bestehende Ungleichheiten der Bildungschancen soweit wie möglich abgebaut werden.

Die Gleichheit soll nicht durch eine Nivellierung der Anforderungen angestrebt werden. Die Aufgabe ist vielmehr, frühzeitig die Chancenunterschiede der Kinder auszugleichen und später das Bildungsangebot so zu differenzieren, daß die Lernenden ihren Lerninteressen und Lernmöglichkeiten entsprechend gefördert werden und entsprechende Angebote weiterführender Bildung antreffen. Gleichheit der Chancen wird in manchen Fällen nur durch die Gewährung besonderer Chancen zu erreichen sein.

Auf diesen Forderungen basiert die Einrichtung von integrierten Gesamtschulen, zunächst als Schulversuch, heute - zumindest in einigen Bundesländern - als gleichberechtigte Schulform neben dem dreigliedrigen Schulsystem.

Schaut man sich die Auseinandersetzungen zwischen den politischen Par-

teilen um die Einführung der integrierten Gesamtschule an, - die teilweise Züge eines 'Glaubenskrieges' annahmewird das ganze Dilemma bundesdeutscher Bildungspolitik deutlich.

Da wurden ungeheure Summen in Forschungsprojekte investiert, um die eigenen politische Auffassungen wissenschaftlich bestätigen zu lassen, was dann auch zwangsläufig zur Folge hatte, daß je nach Auftraggeber die Ergebnisse der Gesamtschulforschung divergierten. Als Ergebnis dieser Auseinandersetzungen bleibt die Tatsache, daß die Gesamtschule heute - und wohl auch in Zukunft - ein Mauerblümchendasein neben dem dreigliedrigen Schulsystem führen wird. Dies, obwohl heute unter Fachleuten unstrittig ist, daß die Gesamtschule die Bildungschancen breiter Bevölkerungsschichten erhöht.

Eine Bildungspolitik, die dieses Erkenntnis konsequent Rechnung tragen würde, müßte die Errichtung von Gesamtschulen offensiver betreiben und nicht laufend neue Hintertürchen einbauen, die letztlich dazu führen, daß immer neue Hemmnisse aufgebaut werden.

## 2. Die Verschärfung der ökonomischen Situation

Zweiter entscheidender Grund für das Scheitern der Bildungsreform ist die Verschärfung der ökonomischen Situation in der Bundesrepublik Deutschland. Die 'Krise des Sozialstaates' deutete sich seit Mitte der 70er Jahre mit dem Versagen der Vollbe-

schäftigungspolitik an. Die Sockelarbeitslosigkeit von 1 Mill. bis 2,5 Mill. (1976 - 1983) ist dabei nur ein Indikator für eine tiefergehende Krise.

Eine Überwindung dieser Krise mit den herkömmlichen Mitteln, einer Globalsteuerung von Konjunkturzykl mit hohen Wachstumsraten, scheint heute nicht mehr möglich zu sein. Bleibt das schnelle Wachstum aus, kommt es zu der bereits erwähnten Sockelarbeitslosigkeit mit der Folge verminderter Mittel für den Sozialstaat.

Die derzeit stattfindende dritte, die elektronische industrielle Revolution, deren besonderer Effekt in der Vernichtung von Arbeitsplätzen besteht, läßt die Schlußfolgerung zu, daß die skizzierte Krise in absehbarer Zeit nicht überwunden werden kann. Die Folge für das Bildungswesen besteht darin, daß Bildungspolitik unter sich verschärfenden ökonomischen Bedingungen nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Im Zuge

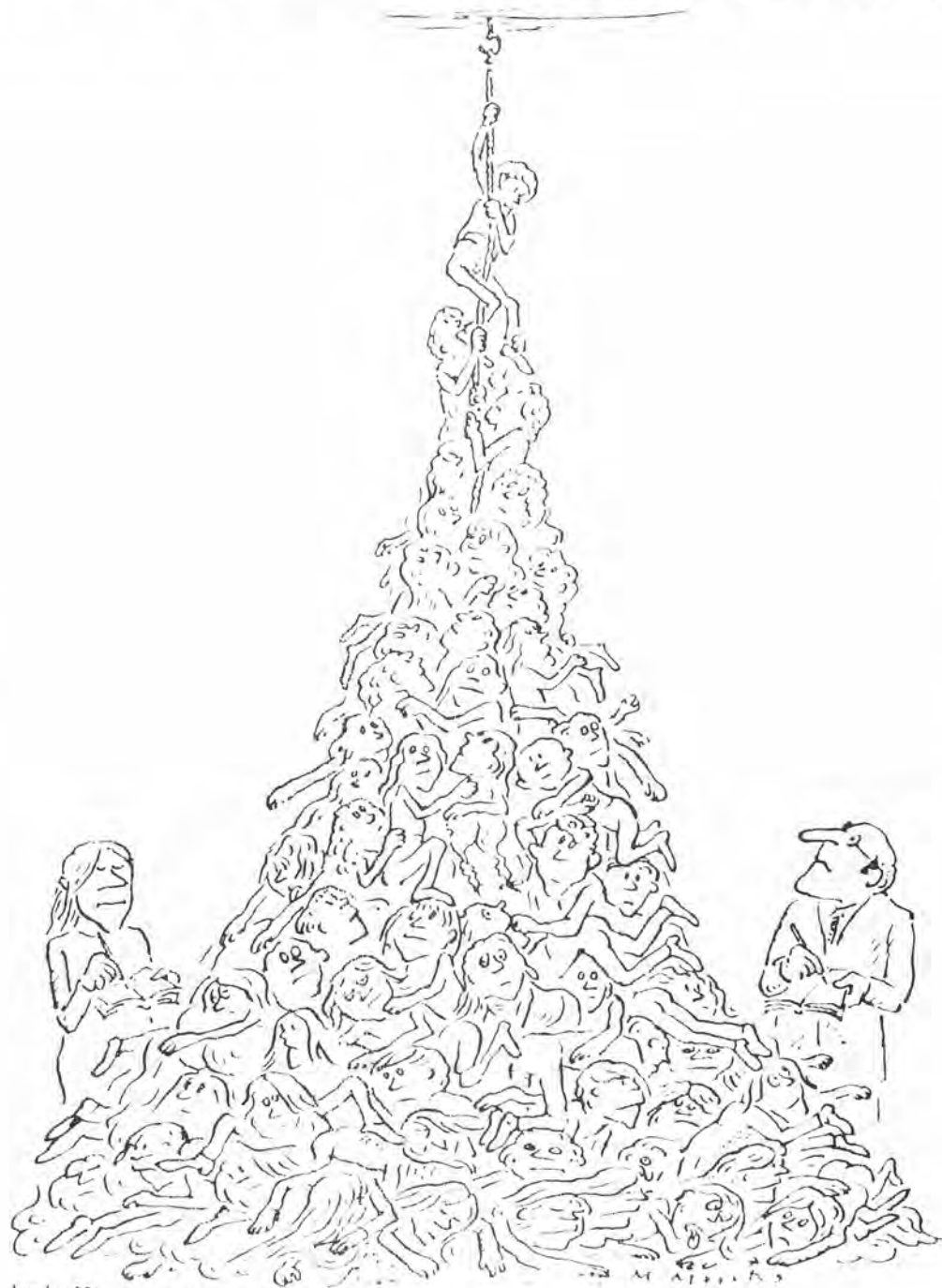


der sogenannten Haushaltskonsolidierung werden die Ausgaben für Bildung mit als erste drastisch gekürzt: Bafög-Kürzungen, Einschränkung der Lernmittelfreiheit, steigende Lehrerarbeitslosigkeit sind einige Stichworte dieses Tatbestandes. Es ist also damit zu rechnen, daß das Bildungswesen sich nicht nur nicht weiterentwickelt, sondern schon erreichte Ausbaustandards zurückgedreht werden und somit die immer noch bestehende Ungleichheit von Chancen im Bildungswesen mittelfristig festgeschrieben wird.

### Fazit

Aber selbst dort, wo bestimmte Bildungseinrichtungen zu einer Minderung der Ungleichheit der Bildungschancen führen, werden die Sozialchancen nicht automatisch erhöht.

"Der einzelne - und alle einzelnen! - müssen immer mehr und immer Besseres leisten, um im Wettbewerb derer, die sich ebenfalls vermehrt anstrengen, zu bestehen.(...) Indem es nun aber gelingt, im Bildungswesen denjenigen Typ näherungsweise Angleichung von Weiterbildungs- und Erfolgchancen zu realisieren, der ein vorzeitiges



Ausscheiden aus der Konkurrenz ausschließt..., in dem Maße wird die Zahl derer, die am Ende aber dann eben doch scheitern und scheitern müssen, weil die Anzahl privilegierter Positionen nicht oder nur unmaßgeblich von der Bildung ihrer Bewerber oder vom Bildungswesen abhängt, immer größer. Mit anderen Worten: Nun wird das Scheitern zu einem Massenphänomen."(3)

Was droht, ist 'Ungleichheit für alle'. Diese Tendenz wird paradoxerweise durch mehr Chancengleichheit noch verschärft - vielleicht ein Grund dafür, daß die Chancengleichheitspolitik aus den Schlagzeilen verschwunden ist.

Die angesprochene Problematik zeigt, daß es nicht ausreicht, sich auf rein bildungspolitische Forderungen und Maßnahmen zu beschränken. Neben dem Ausbau von Gesamtschulen, der weiterhin im Vordergrund bildungspolitischer Aktivitäten stehen muß, sollte weitergehende Bildungsreformpolitik den folgenden Aspekt berücksichtigen:

"Wenn sie nicht durch ihre unreflektierten Auswirkungen selbst in ihr Gegenteil verkehrt werden soll, dann muß Bildungspolitik in den Kanon einer tiefgreifenden Gesellschaftsreform einmünden. Das bedeutet: Bildungspolitik muß sich stärker als in der Vergangenheit als Bestandteil einer umfassenden Gesellschaftspolitik verstehen."(4)

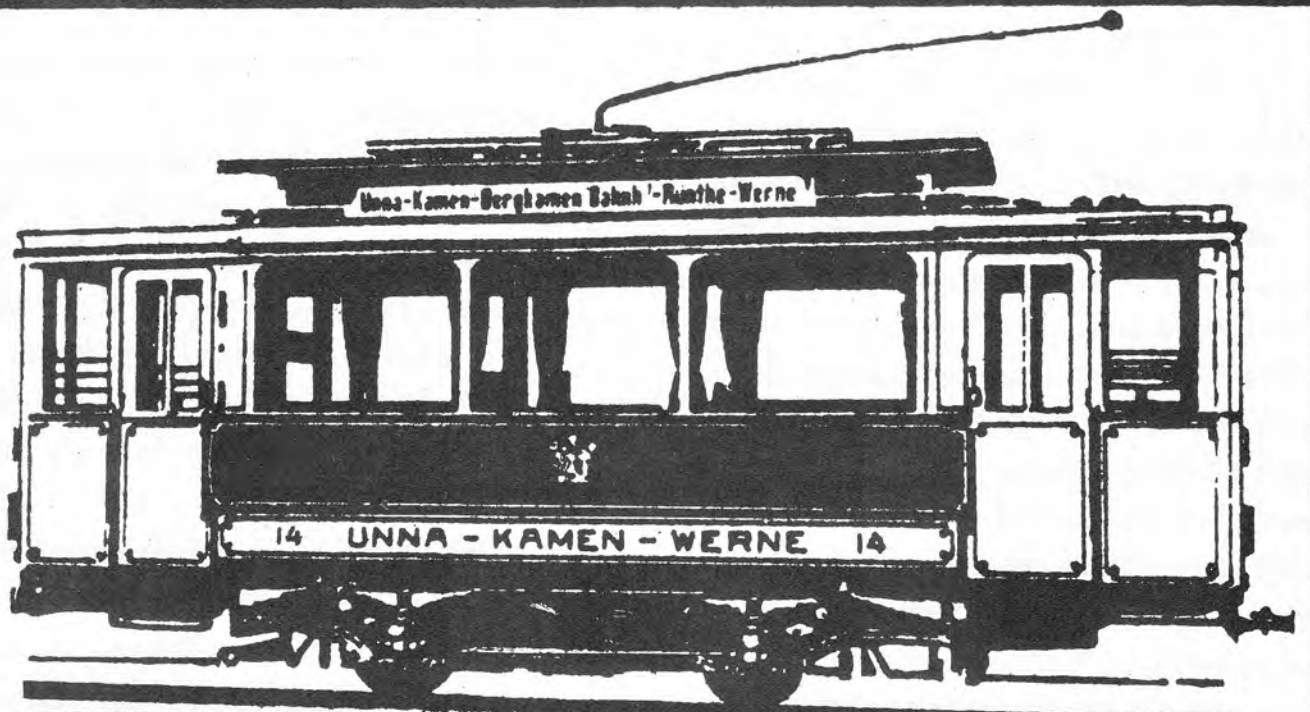
#### Quellen

- (1) H. Speichert (Hrsg.), Kritisches Lexikon der Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik, Hamburg 1975, S. 85
- (2) Deutscher Bildungsrat/Die Bildungskommission, Strukturplan für das Bildungswesen, Bonn/Stuttgart 1970
- (3) Heid, H., Über Bedingungen und Möglichkeiten, soziale Ungleichheit durch Weiterbildung zu beeinflussen. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 78 (1982) 2, S. 147-155
- (4) M. Bayer u. a., Chancenungleichheit und Strukturkrise, Essen 1983, S. 164f



Neue deutsche Schule / Extra 89





Sicherheit  
Pünktlichkeit  
Zuverlässigkeit

Ihr Partner im Kreis Unna

Verkehrsgesellschaft  
für den Kreis Unna



75 JAHRE

**WKU**

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna

In Bezug auf Beziehungen ... oder

die propädeutische Aufarbeitung zwischenmenschlicher Probleme

Bei zwischenmenschlichen Beziehungen

ziehen

die beiden Bezieher

aufgrund einer gewissen Anziehung

diejenigen, auf die sich die Anziehung bezieht,  
anderen vor.

Mit einem anzüglichen Blick

bezüglich der anziehenden Bezugsstellen

verdeutlicht der Bezieher dem Bezogenen,

daß er oder sie ihn oder sie in ihr oder sein  
Leben mit einbeziehen will,

beziehungsweise möchte er oder sie den Bezogenen

darauf hinweisen, daß sich ihr oder sein

Interesse auf den Bezogenen bezieht.

Ist nun die Anziehungskraft doppelseitig vorhanden,

dann kann die Beziehung bezüglich der Anzüglichkeiten

soweit fortschreiten, daß die Bezugspersonen

mit Bezug

auf das Bezugsrecht auf Beziehungen

unter Einbeziehung des Bezugspreises

zusammenziehen, wo sie vorzugsweise

zunächst Vorhänge zu-,

die Betten frisch be-,

sich dann gegenseitig aus-

und den Bettbezug über sich ziehen.

Läßt die Anziehungskraft

bezüglich einer festeren Beziehung

zwischen den Beziehern dann nach,

so ist es möglich, daß einer der beiden Bezieher

ab- oder gar auszieht.     . 25 .



Mit zunehmendem Entzug  
bezüglich der Anzüglichkeiten  
ziehen die Bezieher es dann jedoch meistens vor,  
sich zu sagen, sie hätten einander verziehen.  
Es kann jedoch passieren,  
daß aufgrund der intensiven Beziehungen  
nach einiger Zeit ein Zuzügler  
auf der Bezugsfläche erscheint.  
Ist die Bezugsquelle  
- falls überhaupt Zweifel bestanden -  
eindeutig geklärt,  
endet die anfänglich Anziehung zu einander  
in der Erziehung des Zuzüglers.



# fiene Holzmarkt

Wir fertigen:  
**alle Zuschnitte,  
Nebenarbeiten  
aus eigener  
Schreiner-  
werkstatt**

**Holz bringt Wärme und Wohnlichkeit ins Haus!**  
Paneele, Profildbretter, Deckenkassetten, Holzbalken,  
komplette Türelemente, Stiltüren, Schiebetüren, Faltdüren,  
Einbauküchen, rustikale Bauernmöbel, Sitz- und Eßgruppen,  
Treppenanlagen in vielen Ausführungen.



Qualität und Fachberatung. Auch am Bau!

**HOLZ KAUFTE MAN IM FACHMARKT**

Lünener Straße 225      Kamen - Telefon (0 23 07) 1 8 0 7 7

## Gedanken über Friedenserziehung

Zusammengefasst in 6 Aussagen von Politikern,  
Ministern, Wissenschaftlern und Dichtern

1. Nicht der Krieg ist der Ernstfall, in dem sich der Mann zu bewähren habe, wie meine Generation in der kaiserlichen Zeit auf den Schulbänken lernte, sondern der Frieden ist der Ernstfall, in dem wir uns alle zu bewähren haben. Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr.  
(Gustav Heinemann, ehem. Bundespräsident)
  
2. Erziehung zum Frieden ist heute notwendiger denn je:
  - Es wird immer deutlicher, daß die Abwesenheit von Krieg noch keinen gesicherten Frieden bedeutet.
  
  - Die Zusammenhänge zwischen Hunger, Elend, Ungleichheit, sozialer Ungerechtigkeit in der Welt und den ungeheueren Aufwendungen für militärisches Potential müssen gesehen werden.

(aus: Vorschlag der soz'dem. Kultusminister.)
  
3. Aufgrund des Friedensauftrages des Grundgesetzes steht die Bundeswehr, und nicht die Friedensbewegung unter einem ständigen Legitimationszwang. Friedenserziehung darf deshalb nicht zu einem unkritischen Legitimierungsversuch der Bundeswehr mißbraucht werden, sondern muß dazu befähigen, die relative Funktion und Notwendigkeit der Bundeswehr angesichts der aktuellen militärpolitischen Situation zu analysieren, und Möglichkeiten zur Abrüstung, Verringerung oder Abschaffung der Bundeswehr im Rahmen internationaler Abrüstungsentwicklungen zu reflektieren und zu entwickeln.  
(aus: W. Popp, Prüfsteine für KMK-Empfehlungen zur "Friedenserziehung" (Entwurf) )

4. Der Friedensauftrag des Grundgesetzes schließt die Verteidigung mit bewaffneten Streitkräften ein (Artikel 87a). Aufgrund des Ost-West-Gegensatzes hat sich die Bundesrepublik Deutschland im Grundgesetz dafür entschieden, die Bundeswehr zur Sicherung des Friedens und ihrer freiheitlichen und sozialen Demokratie als Verteidigungsarmee aufzustellen. (aus: Entwurf einer Erklärung der Kultusministerkonferenz zum Thema "Bundeswehr und Friedenssicherung im Unterricht" vorgelegt von den CDU/CSU-Kultusministern)
5. Friedenserziehung und Friedensbewegung gehören zusammen. Das bedeutet sowohl, daß Pädagogen in der Friedensbewegung hörbar und sichtbar vertreten sind als auch Parteilichkeit für den Frieden im Unterricht zeigen. Das schließt den Rückzug auf rein schulische Probleme aus. Parteilichkeit für den Frieden ist aber ein Gegenkonzept gegen die bereits laufende Nutzung der Schulen für die geistige Aufrüstung, gegen Wehrkunde und Militarisierung der Schulen.  
(aus: Renate Kerbst, Weiter gegen die Raketen und verweigern!)

Bedenke:

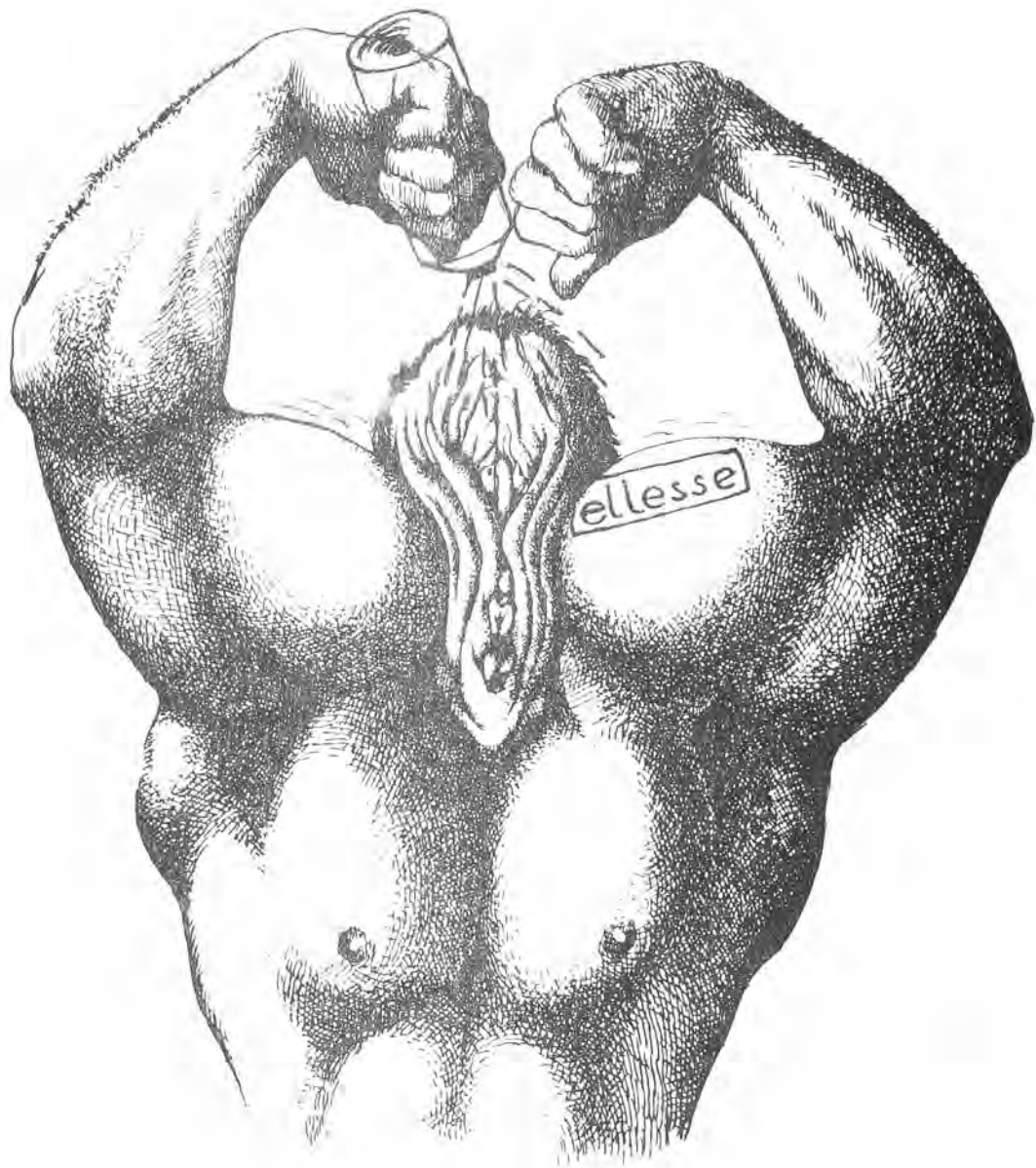
6. dulce et decorum est pro patria mori  
(süß und ehrenhaft ist es, für das Vaterland zu sterben)

Zusammengetragen von  
H. Rickwärtz-Naujokat

# WIE UNSERE DEMOKRATIE

## WIRKLICH FUNKTIONIERT





Antrag an das Kultusministerium:

Wir plädieren dafür, daß "Deutsch" zum Pflichtkurs im Abiturbereich erkoren wird. Unsere Gründe - und wir hoffen, daß wir auch damit ihrer Meinung entsprechen - finden sie auf den folgenden beiden Seiten: Die Ergebnisse zweier Deutschstunden!!!

in Fortsetzung **Der** revolutionären Tradition

Endknopf **eines** Aæros

Göhr-ha **schleiß** Kaputt

Dadaismus - Was **ein** Quatsch

**Kalt**

Man sagt **Ich** ?!

**Ich** ?!

faden förmige Algen

**die** sozialistischen Betriebe

Uhrzeit

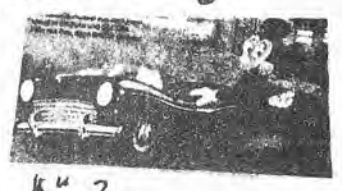
**W**ann Hä?

Das **Wort** **der** Verkündung ist die **Oranie** **eines** Gottes

starkes Abweichen **Von** **Der** Struktur des Muttergebäues  
tausend topzende **Neger** krochen **aus dem** Boden

Dünger, **erregung** Bööh

Rudolf Boltmann ? **hat** den Kilt an



**Alle** Macht den **Ratten**  
**Liebe** deinem **Rechten**

Wahnwitz Kocht **In** Eckknäpen proletarisch in **Biergläsern**

**in den** Erbsen **nassen**

Par **zeigt** :


**EN** 1983, "Karl der Große"



<sup>A</sup><sup>D</sup> **U**ffschläge führen zu **E**sloen, **B**sonders wenn die **E**xplikation eines

ALLGEMEINEN PHILOSOPHISCHEN,

**P**aradoxe **in** **im**, **im**  **im**  **im** 

Wohnt **D**AS Leben  angewandt wird.

**S**ELBST **J**E **A**US **G**LAUBT, DAP DIE **Ö**KONOMISCHE **M**aterial **V**ERWENDUNG **im**

**W**ERTWERB **auch**

32.

**H**onecker

zu **g**ute **K**OMMT.

**E**rich <sup>↑</sup>

**s**chnecke  **B**LUT  **H**IRN <sup>®</sup>

**l**ebe jede

**B**LITZ  **d**o **N**NER  **W**ASSER  **b**Rei

**a**uch  **E**RICH ist **D**ASEI

**S**CHNEE, **K**ÄLTE, **E**CKIGE **K**ÖPFE **r**enne..n..... **u**m **d**en

**T**OD

**l**ahmende **F**ischstäbchen **d**ie **R**EISE

**S**PACELAB **im** **A**BWASSERKANAL **G**EHT den **R**ATTEN **A**UF den **N**ERV.

**K**ard  **T**OT  

MATHS-T-S-T-V-2-05



## DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an das Städtische Gymnasium Kamen,  
an das stille Örtchen für Hochintelligente, die meinen,  
etwas verrichten zu müssen,  
an den Produzenten von Lögik und Verstand  
und an unseren Tutor,  
den stets anwesenden Repräsentanten der Arscho,  
unsern Papiertiger.

Verfangen im Netz der Pragraphen,  
geboren unter der Norm DIN A 4,  
gelitten unter der Norm DIN A 3,  
in Beratungsstunden überfordert, beschimpft und verwirrt,  
abgerutscht auf das Niveau der Computersprache,  
am Zeugnistage gestolpert über die Punkte,  
aufgebraust in das Universum der Fehlstunden.

Ich glaube an den Surfer-Höfer,  
an Röthels ellessesche Markenkleidung,  
an das Phänomen der pädagogisch fachgerecht ausgebildeten Leerkörper,  
an die Unfehlbarkeit des Girgenson,  
Austreibung des Kindes aus dem Menschen  
und an das erwachsene, paradiesische Leben danach.

- Bmen -



## GREENPEACE

" Erst wenn der letzte Baum gerodet,  
der letzte Fluß vergiftet,  
der letzte Fisch gefangen  
werdet ihr feststellen,  
daß man Geld nicht essen kann."

### Die Regenbogenkämpfer

Es gibt eine jahrhundert alte Prophezeiung der Crees (Indianer-Stamm), die besagt, daß die Zeit kommen wird, wo die Vögel von den Bäumen fallen werden, wo die Flüsse vergiftet und die Wölfe in den Wäldern sterben werden, wenn der weiße Mann mit seiner Gier und seiner Technologie die ganze Welt überzogen haben wird. In dieser Zeit werden die indianischen Völker ihren verlorenen Geist wiederfinden und die anderen Völker daran teilnehmen lassen. In dieser Zeit werden die Regenbogenkrieger (Rainbow Warrior) auftauchen, um die Erde zu retten. Von dem Mediziner der Crees wurde Greenpeace als die langersehnten Regenbogenkrieger ausgerufen, und es wurde ihnen der Totemring überreicht, der seitdem ihr Symbol ist.

### Was ist das - Greenpeace?

Greenpeace Deutschland ist ein Teil der internationalen Greenpeace Organisation, die in zwölf Ländern vertreten ist. Überall sind sowohl die Ziele, als auch die Vorgehensweisen die gleichen. Greenpeace ist also kein Sammelname für Umweltbewußte Menschen, sondern eine klar umrissene Bewegung. Es gibt nur ein Greenpeace, und das spricht weltweit mit der gleichen Stimme. Außer der Zentrale in Hamburg hat Greenpeace Deutschland Informationsgruppen in zahlreichen Orten, die die einzelnen Aktionen durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Dazu ist ein hierarchischer Aufbau unbedingt nötig, damit nicht Info-Gruppen und Kontaktstellen durch "wilde" Aktionen oder Presseerklärungen die Arbeit von Greenpeace zunichte machen. Greenpeace Deutschland ist also als ein gemeinnütziger Verein anerkannt und lebt von Spenden, die für die Förderer steuerlich absetzbar sind. Alljährlich veröffentlicht Greenpeace einen Bericht über Einnahmen und Ausgaben. Ein vereidigtes, unabhängiges Wirtschaftsprüfungsinstitut kontrolliert die einzelnen Posten. Das garantiert, daß Spenden und Förderbeiträge satzungsgemäß und damit gemeinnützig verwendet werden.

Das garantiert, daß Spenden und Förderbeiträge satzungsgemäß und damit gemeinnützig verwendet werden.

### Was macht GREENPEACE?

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen macht es Umweltprobleme bekannt. Das Ziel ist, den Menschen eine neue umweltbewußte Denkweise zu vermitteln. Greenpeace will auch durch diese Arbeit Druck

auf Behörden, Firmen und Politiker ausüben, damit Veränderungen eintreten. Von den spektakulären Aktionen hat ja heute jeder gehört, der sich auch nur ein wenig für die Umweltproblematik interessiert. Aber wer weiß schon, auf welche Grundgedanken Greenpeace sich stützt? Greenpeace, das ist ein diffuser Verein, der hier mal dafür, dort mal dagegen ist und mal so, mal anders vorgeht. Die Organisation hat sich klare Ziele gesetzt:

"Alle Lebewesen - nämlich Pflanzen, Tiere und Menschen - stehen in einer Gesamtbeziehung zueinander. Der Mensch ist nicht die Krone, sondern nur ein Teil der Schöpfung. Er kann sich die Erde nicht Untertan machen, sondern nur leben, wenn alle Organismen in einer ausgewogenen Wechselbeziehung zueinander stehen"

#### 1. Zehnjähriges Walfangverbot:

Die Wale, die größten Meeressäuger der Erde, stehen vor dem Aussterben. Sie müssen ihr Leben lassen für die Herstellung von Kosmetika, Haustierfutter, Schuhcreme und Schmieröl. Greenpeace fordert ein zehnjähriges Fangverbot für Wale, damit diese sanften "Riesen der Meere" nicht in einigen Jahren vollständig ausgerottet sind. Großes Aufsehen erregten die Umweltschützer, als sie mit Aktionen in der ganzen Welt begannen das Leben der letzten Wale zu retten. Mit ihren Schiffen spürten sie die Walfangflotten auf und stellten sich den Harpunenschiffen in den Weg, um das Abschießen zu verhindern.

#### 2. Drastische Verminderung der Robbenjagd:

Jedes Frühjahr werden Tausende hilfloser Robbenbabies im Norden Kanadas umgebracht. Abgesehen von der grausamen Art und

Weise, wie die Tiere getötet werden, sind die Bestände einiger Arten, wie die Sattel- und Klappmützenrobbenarten, ernsthaft bedroht. Ihr weißes Fell wird zu Pelzen, Schuhen, Möbelbezügen und Souvenirartikeln verarbeitet. Seit 1979 fahren Greenpeacer in das Packeis vor der Küste Kanadas, stellen sich zwischen Robbebabies und Jäger und besprühen die Robben mit unschädlicher, grüner Naturfarbe, um ihr Fell für die Jäger wertlos zu machen. 1978 und 1979 hinderten Mitarbeiter Robbenfängerschiffe in Norwegen und Kanada am Auslaufen. Protestaktionen vor Ministerien, kanadischen Konsulaten und dem Europa-Parlament wiesen immer wieder auf das grausame Abschachten hin. Auch hier appelliert Greenpeace an die Öffentlichkeit, keine Produkte von diesen gefährdeten Tieren zu kaufen, denn wo kein Markt ist, gibt es keine Jagd!!

### 3. Verbot der Versenkung von Chemie- und Atommüll im Meer:

Der Atommüll verseucht unsere Meere und Ozeane. Seit 1969 werden beispielsweise jährlich 2 Millionen Tonnen Dünnsäure in die Nordsee eingebracht. Zusammen mit anderen Umweltbelastungen wächst die Gefahr einer Vergiftung der Nordsee (hierzu stellten alle Parteien im Bundestag schon am 11.9.81 fest: "Es ist fünf vor zwölf")

In den Verklappungsgebieten, also dort, wo Dünnsäure in die Nordsee eingeleitet wurde, mimmt der Fischbestand drastisch ab. Eine Aktion machte daraufhin Schlagzeilen: Mit einer 24-köpfigen Besatzung lief das Greenpeace-Schiff "Sirius" in Richtung Helgoland aus, um das Dünnsäureverklappungsschiff Kronos zur Rückfahrt in den Heimathafen zu bewegen. Greenpeacer spranden in Taucheranzügen in die eisigen Fluten, bildeten eine Kette vor der Kronos und hinderten sie so gewaltfrei vor dem Ablassen der Dünnsäure.

### 4. Verbot aller Atomwaffentests:

Alles Leben dieser Erde ist bei Einsatz dieser Waffen von endgültiger Auslöschung bedroht. Dies wird klar, wenn man sich die Zahl der Zündungen von Atomwaffen vor Augen hält: mehr als 1.200 Tests fanden seit 1945 statt! Elf Jahre ist es her, daß die ersten Aktionen dagegen gestartet wurden. Es sind Störmanöver gewesen, bei denen die Greenpeacer durch ihre bloße Anwesenheit mit dem Segelboot im Testgebiet auf gewaltfrei Weise

die Atombombenversuche verhinderten.

5. Verbot der Versäuchung der Umwelt durch Gifte und Abgase:  
Beispielsweise demonstriert Greenpeace gegen die Herstellung von chemischen Insekten- und Unkrautvernichtungsmitteln. Die in diesen Mitteln verarbeiteten Stoffe reichern sich im Organismus des Menschen an und werden nur sehr langsam abgebaut. Das bedeutet, daß sowohl die Giftkonzentration und Wirkung innerhalb der Nahrungsketten immer stärker werden, als auch die Luft- und Umweltverschmutzung täglich zunimmt. Für 25 Stunden besetzten im Juni 1981 Greenpeacer den Schornstein eines großen Hamburger Chemiewerkes, um gegen die Produktion der gefährlichen Gifte zu demonstrieren. Greenpeace fordert ein Verbot des Verkaufs und der Anwendung von Produkten, die diese Stoffe enthalten, sowie die Einstellung des Exports in Länder der dritten Welt.

Ebenso klar ist die Arbeitsweise von Greenpeace definiert:

- Konsequente Gewaltfreiheit
- Kein Engagement für Parteien oder politische Ideen
- Präzise und langfristige Arbeit mit Kontinuität

Die Medien sind aufgrund der außergewöhnlichen Vorgehensweise stärker aufmerksam geworden und machen die Öffentlichkeit in mehr und mehr aufrüttelnder Weise auf Mißstände aufmerksam, über die vorher gar nicht oder kaum berichtet wurde. Grundsätzlich will Greenpeace kritisches Umweltbewußtsein wecken und jedermann dazu bringen, im engsten Bereich damit anzufangen. Aus diesem Grund begrüßt Greenpeace jede Initiative, Mitarbeit und Unterstützung. Es sind schon Teilerfolge in vergangenen Jahren errungen worden, aber im Verhältnis zu der riesigen Zahl von Mißständen in unserer Umwelt ist dies nur - ein Tropfen auf dem heißen Stein -.

Laut Bild bekommen junge Männer und Frauen im Alter von 20 bis 22 Jahren Torschlußpanik, wenn sie den Partner für's Leben noch nicht gefunden haben. Falls sie noch nicht verliebt, verlobt oder verheiratet sein sollten, so nutzen Sie Ihre letzte Chance, die sich Ihnen auf den nächsten Seiten bietet.

Eigens für Sie, haben wir eine Fülle von sympathischen jungen Menschen ausgesucht, die ebenfalls einsam sind und vielleicht gerade aus Sie warten.

Besteht also Ihrerseits Interesse an einer der aufgeführten Personen, so wenden Sie sich bitte an folgende Kontaktadresse: Verkopplungs-GmbH und CoKg  
Clitorisweg 6  
Ferkelberg

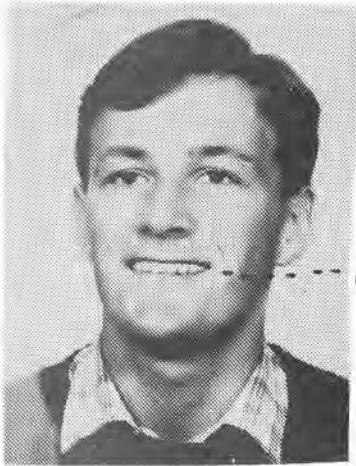
Sie erhalten dann Abzüge von den von uns gespeicherten Daten über die jeweilige Person. Jenach Wunsch wird ein Treffen organisiert.

Viel Glück und auf gutes

Gelingen

Ihre Verkopplungs-GmbH und CoKg

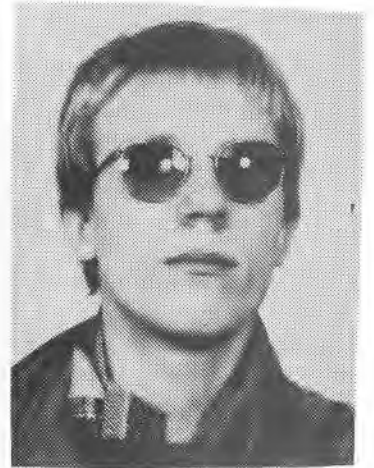




Andreas Hülsmann  
Berliner Str. 42  
Kamen



Marco Schaffhöfer  
Ginsterweg 16  
Kamen



Götz von Randow  
Breslauer Str. 16  
Kamen




Achim Horstmann  
Werkstr. 3  
Kamen




Sylvia Keiser  
Ahornweg 17a  
Kamen



Andrea Behlke  
Feuerbachstr. 5  
Kamen 



  
Thomas Otte  
Otto - Hue - Str. 51  
Kamen



Thomas Aldegoer  
Lüner Höhe 21  
Kamen . 39.



Christine Böhm  
Kupferberg 18  
Kamen





Orno Rasch  
Ostkamp 16  
Kamen



Carmen Rentzling  
Ostring 3a  
Kamen

SABINE!



Ulrich Wiesner  
Wichernstr. 8  
Kamen



Petra Seifert  
Am Stadtpark 1  
Kamen



Jan Böcker  
Schäfersstr. 29  
Kamen



Kerstin Rösner  
Stettiner Str. 13  
Kamen



Corinna Schwittek  
Pillauer Str. 8  
Kamen



Stefan Plein  
Pillauer Str. 7  
Kamen - 40 -



Heike Scherff  
Koppelsstr. 4  
Kamen



Kirsten Liene  
Feuerbachstr. 42  
Kamen



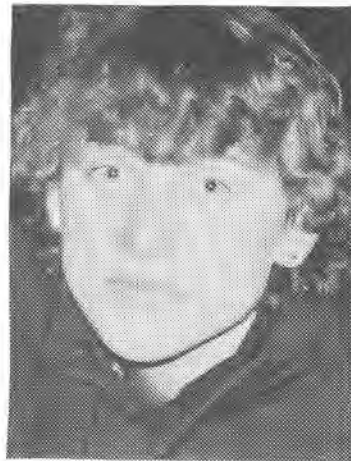
Torsten Pankok  
Weddinghofener Str. 91  
Kamen



Frank Czaja  
Pillauer Str. 7  
Kamen




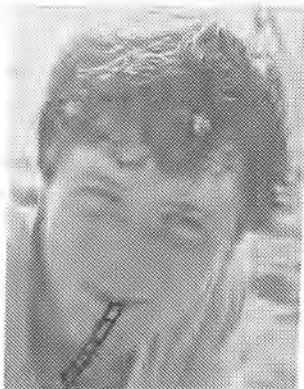
Torsten Bodenstedt  
An der Körne 9  
Kamen



Heike Rocholl  
Hammer Str. 23  
Kamen



Helge Schulz  
Grillostr. 62  
Kamen



Frank Plum  
Ängelholmer Str. 25  
Kamen



Sabine Zinnöcker  
Röntgenstr. 4  
Kamen . 47.



Siegfried Springsguth  
Weißdornweg 48  
Kamen



Andreas Hilkenmeier  
Auf der Kuppe 21  
Kamen



Astrid Merkel  
Lindgehrstr. 35  
Kamen



Guido Bäcker  
Gänseweg 26  
Bergkamen



Sabine Gerling  
Nordstr. 43  
Kamen



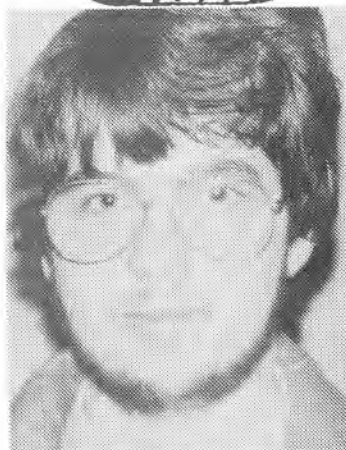
Oliver Kisis  
Auf dem Spieck 35  
Kamen



Sabine Jonas  
Auf dem Spieck 2



Thomas Endries  
Weststr. 23  
Kamen



Diethelm Werning  
Einsteinstr. 34  
Kamen



Ute Arndt  
Werwer Platz 5  
Kamen



Sabine Katz  
Weststr. 86  
Kamen



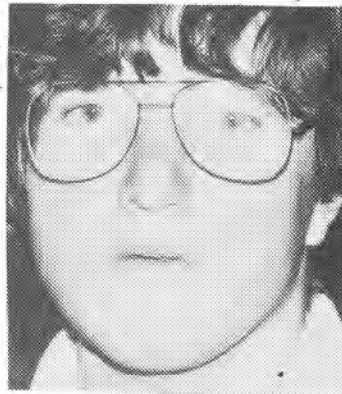
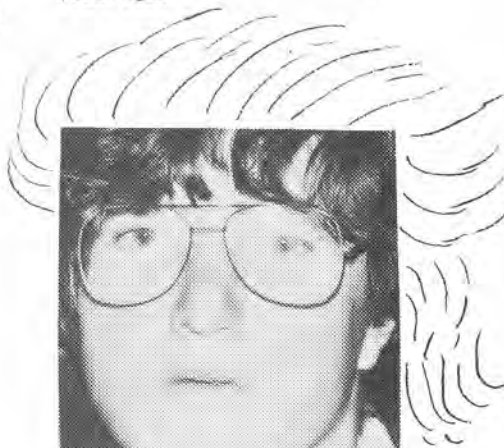
Manuela Nickel  
Gartenbach 11c  
Kamen



Andrea Henne  
Lämpelstr. 6  
Kamen



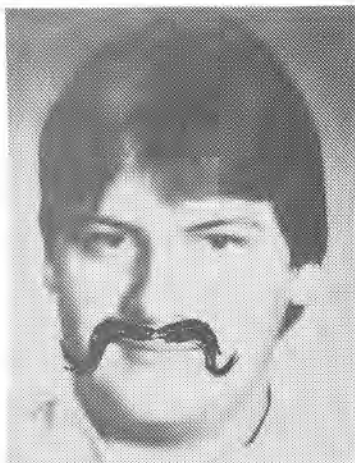
Petra Niederholtmeyer  
Mühlenstr. 55  
Kamen



Helge Liebertz  
Breslauer Str. 4  
Kamen



Jörg Jünger  
Mühlenstr. 39  
Kamen



GESUCHT?  
Michael Raus  
Lünener Str. 44  
Kamen



Michaela Henkel  
Ludwig-Schröder-Str. 1  
Kamen



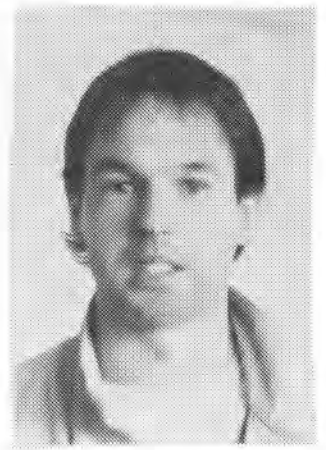
Jan Schmidt  
Breslauer Str. 9  
Kamen



Sigid Hangebrauck  
Fritz-Erler-Str. 28  
Kamen



Dirk Meyer  
Afferder Str. 10  
Kamen



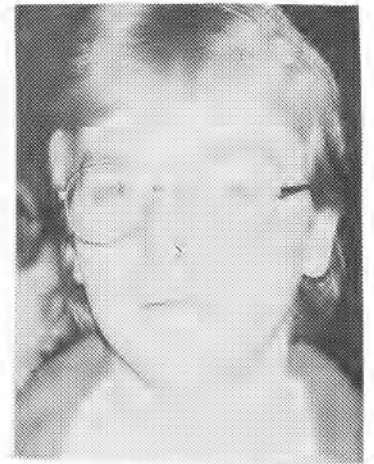
Stefan Meyer  
Afferder Str. 10  
Kamen



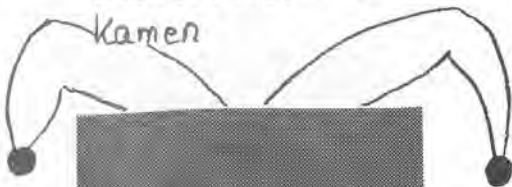
Michael Pöhler  
Humboldtstr. 9  
Kamen



Masud Latee  
Rosenweg 8  
Bergkamen



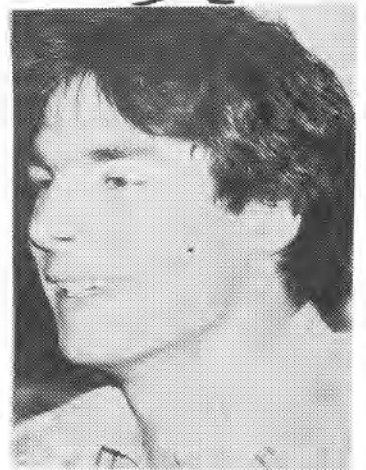
Claas Blanke  
Südramer Str. 65  
Kamen



Dirk Banschewus  
Ostheener Feld 13  
Kamen



Cordula Siefert  
Hüchstr. 13  
Bergkamen • 44 •



Martin Gerold  
Schäfersstr. 5  
Kamen



Heidrun Wünnemann  
Massener Str. 15  
Kamen



Michael Rathsmann  
Kurler Busch 26  
Kamen



Petra Kürschner  
Huckebeinweg 5  
Kamen



Birgit Knäpper  
Neustädter Weg 4  
Hamm - Lerche



Andreea Vranceanu  
Büscherstr. 30c  
Bergkamen



Sabine Biernath  
Klosterstr. 4  
Kamen



Elke Mähner  
Ginsterweg 32  
Kamen



Birgit Mähner  
Ginsterweg 32  
Kamen



Undine Haumann  
Südkaener Str. 67  
Kamen



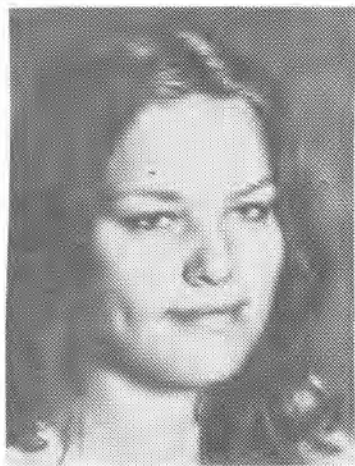
Annette Schmidt  
Dürerstr. 25  
Kamen



Christiane Hülsmann  
Berliner Str. 42  
Kamen



o o



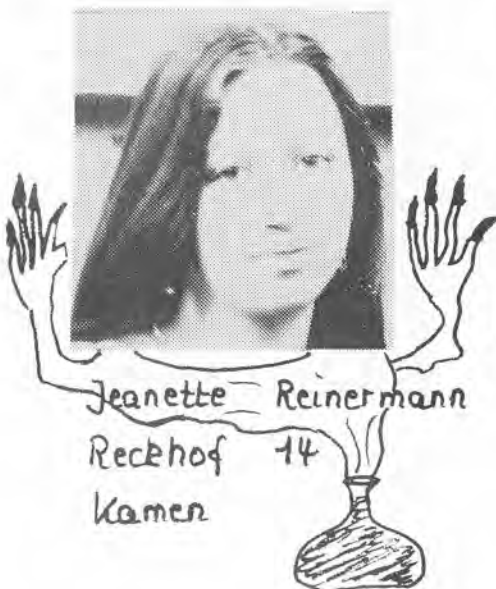
Silvia Höller  
Heidestr. 43  
Kamen



Anja Beckmann  
Am Hang 2  
Kamen



Janna Westerholz  
Sesekedamm 42  
Kamen



Jeanette Reinermann  
Reckhof 14  
Kamen



Gabriele Kirchner  
Heckeweg 6  
Kamen

46.



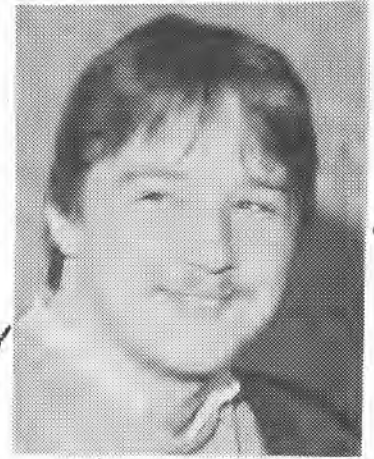
Dörte Rühl  
Weddinghofer Str. 4  
Kamen



Martin Rolff  
Kämertorstr. 44  
Kamen



Cornelia Wehmeier  
Lindenallee 108  
Kamen



Ulwe Brandt  
Gänseweg 32  
Bergkamen



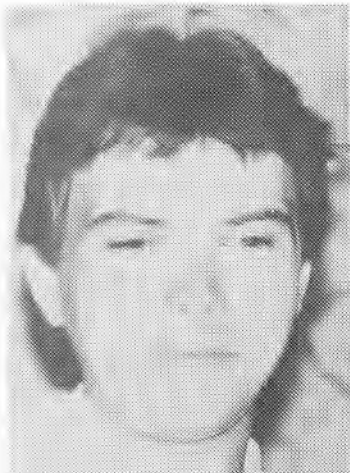
~~Carsten Druker~~  
Danziger Str. 14  
Kamen



Gaby Lukas  
Lindenallee 89  
Kamen



Carsten Walters  
Richard-Wagner-Str.  
1a  
Kamen



Oliver Clödt  
Jahnstr. 39  
Kamen

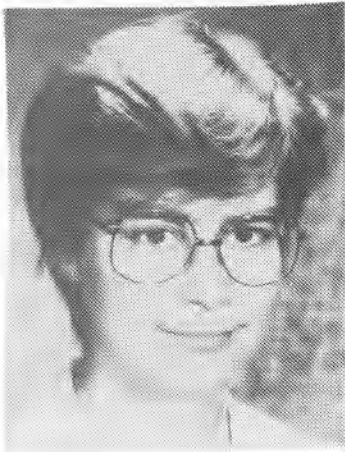


Rene Hartmeyer  
An der Körne 19  
Kamen . 47 .

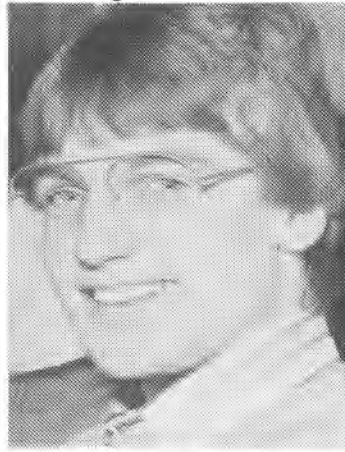


Dirk Lukas  
Lindenallee 89  
Kamen

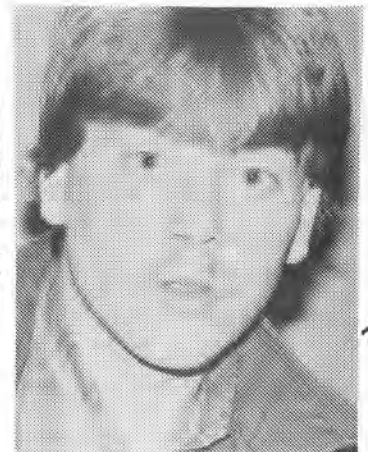




Martina Krauskopf  
Robert - Koch - Str. 74  
Kamen



Karsten Frackmann  
Danziger Str. 3a  
Kamen

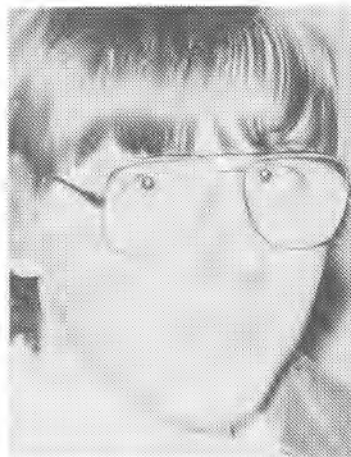


Andreas Blachut  
Hammer Str. 28  
Kamen

häh?



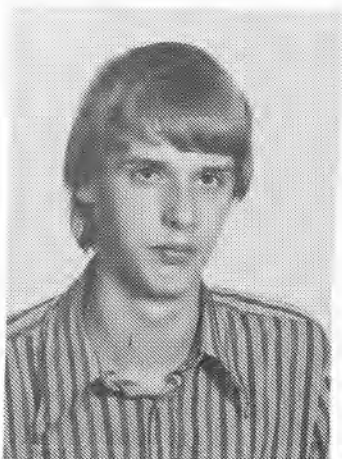
Holger Wagner  
Potsdamer Str. 6  
Kamen



Matthias Brumberg  
Lärchenweg 1  
Kamen



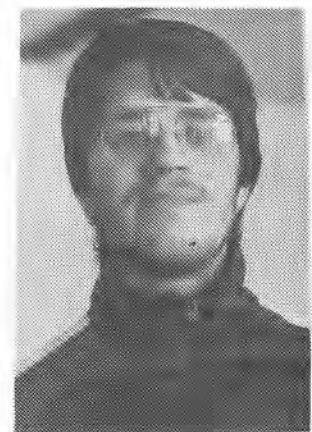
Sabine Müller  
Stegerwaldstr. 20  
Kamen



(von 1982)  
Frank Bönker  
Wiesenstr. 8  
Kamen



Heike Pleuger  
Bunte Kuh 19  
Kamen r. 48.



Rainer Schenk  
Wiesenstr. 20  
Kamen

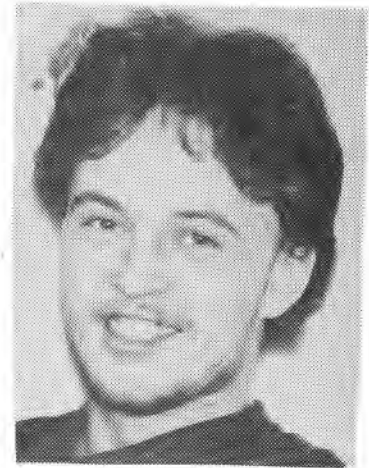




Christoph Köhling  
Dresdener Str. 2  
Kamen



Liare Dapper  
Roseneck 5  
Kamen



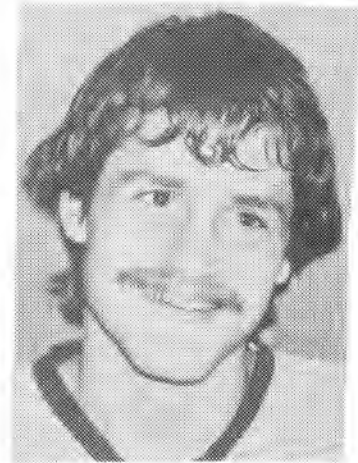
Holger Gregel  
Berliner Str. 29  
Bergkamen



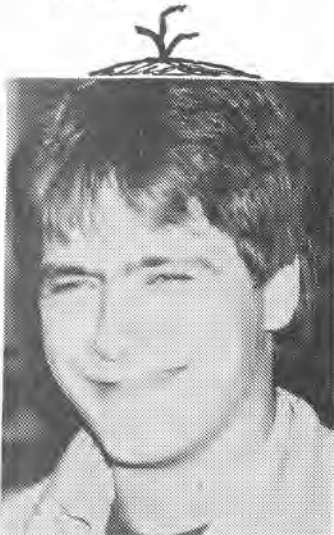
Andreas Gruber  
Fasanenweg 2  
Kamen



Anke Trachimow  
Im Telgei 80  
Kamen



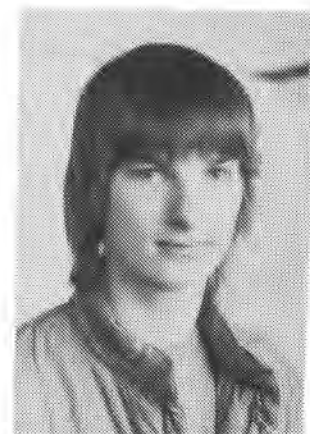
Thomas Meier  
Mozartstr. 20  
Kamen



Christian Ernst  
Heidestr. 1b  
Kamen



Dietmar Bönninger  
Robert - Koch - Str. 32a  
Kamen



Thomas Lahr  
Richard - Wagner - Str. 2b  
Kamen





## ☞ Schulabschluß. Der nächste Schritt: S-Girokonto.☞

Wenn Sie jetzt in den Beruf (oder ins Studium) starten, lohnt sich ein Besuch bei uns. Wir haben für Sie viele lohnende Tips, die Sie kennen sollten. Und – ohne ein eigenes Girokonto sollten Sie nicht beginnen.

Eigenes Geld -  
eigenes Konto:

Sparkasse 

